

Die Birke

der Licht-, Wachstums-, Freundschafts-, Ehe- und Gerechtigkeitsbaum



verarbeitet.
Da das Holz
weich ist, findet
es im Hausbau kaum
Verwendung. Der
Wagner verwendet das
langfaserige, elastische Holz

für Deichseln, Leiterbäume und Schlittenkufen. Der Drechsler ist auch Abnehmer von schön gezeichnetem Holz für prächtige Schalen. Das aus Birkenteer gewonnene Birkenöl diente dem Geschmeidigmachen dünner Leder (Juchten). Die in der Rinde enthaltenen Gerbstoffe fanden in Gerbereien Verwendung.

Birken sind, vermutlich durch Einlagerung von Ölen in Zweige und Knospen, außerordentlich frosthart. Die Birke kann bis zu 30 Meter hoch und über 120 Jahre alt werden. Sie bringt getrennte, jeweils zu Kätzchen zusammengefasste männliche und weibliche Blüten auf einer Pflanze hervor, die durch den Wind bestäubt werden. Die kleinen Nüsschen sind Futter für über 20 Vogelarten. Die Nüsschen besitzen Flügel und erreichen eine Flugweite von 1,5 Kilometern. Durch ihre Nähe zum Wasser-Element bringt sie die Säfte in Fluss. Ihr zartes Wesen hat eine sehr leichte und leichte Ausstrahlung mit frühlingshaften Energien.

Sammelzeit

Saft: von Februar/März bis April

Blattknospen: März

Blätter: April, Mai und Juni

Früchte: Juni bis August – hellbraune Zapfchen

Brauchtum: In alten Zeiten berührten die Bauern zu Beginn des Frühlings mit jungen Birkenzweigen alles, was fruchtbar werden sollte: Äcker, Bäume, Tiere, auch junge Frauen blieben nicht verschont. Das war das „Quicken“ mit der Lebensrute. Noch heute klingt in unserem Wort „erquickern“ dieser alte Brauch nach.

Junge Birkenzweige werden von heiratswilligen Burschen vor die Haustüren ihrer Auserwählten gestellt. Birkenzweige im Haus und Stall aufgehängt, sollen vor Blitzschlag schützen. Es gibt den Brauch, Birkenreisig als Schutz gegen Dämonen und Verwünschungen in Haus und Stall aufzuhängen.

Am 1. Mai wird der Maibaum, eine Birke, an vielen Orten, von der Dorfgemeinschaft mitten im Dorf aufgestellt und mit bunten Bändern geschmückt, um den Frühling zu feiern. Birken schmücken zu Fronleichnam die Kirche und den Prozessionsweg. Die gesegneten Zweige werden mit nach Hause genommen, zu einem kleinen Kranz geformt und um das Kreuz gelegt. Es soll das Haus und die Familie vor Unheil bewahren.

Materialien: Die Birke versorgte in alten Zeiten die Menschen mit allem, was sie zum Leben brauchten: Aus der jungen Rinde wurden Umhänge, Matten, Taschen, Körbe, Schuhe, Behälter, Löffel und Teller gefertigt. Getrocknete Birkenrinde wurde eng zusammengerollt und diente als lang leuchtende Fackel. Birkenholz ist selbst in frischem oder gar nassem Zustand leicht zu entzünden. Der Pilz, der auf altem Birkenholz wächst, ist der Zunderschwamm. Er ist leicht entflammbar und eignete sich in Zeiten, bevor es Streichhölzer und Feuerzeuge gab, wunderbar zum Feuer anzünden.

Birkenrinde fand in nordischen Volksgruppen zur Abdeckung der Häuser und bei den Indianern zum wasserdichten Kanubau Verwendung. Um Fugen abzudichten, brauchten sie den Birkenteer oder das Birkenpech. Das Birkenpech wurde auch zum Kleben von Pfeilspitzen verwendet und war der vorzeitliche Kaugummi unserer Urahnen. Das Holz wird meistens zur Möbelherstellung verwendet, vor allem im Norden. Bei uns wird die Birke zu Furnieren

Volksmedizinische Anwendung: Birkenkur (hilft bei Rheuma, Gicht, Arthritis, entzündl. Erkrankungen der Niere, Stoffwechselerkrankungen, Wasseransammlungen blutreinigend und belebend).

Für eine Grundreinigung, einen innerlichen Frühjahrsputz, sollten Sie etwa 2 Liter dünnen Birkenblätterttee pro Tag trinken, 2–3 Wochen lang. Das wirkt wie ein Jungbrunnen. Die durchspülende Wirkung bringt unseren Stoffwechsel in Fluss und lindert alle Erkrankungen, die mit Stoffwechselablagerungen einhergehen. Wässrige Auszüge, wie Tee oder Elixier, haben gegenüber alkoholischen Extrakten, wie z. B. Tinktur oder Tropfen, die bessere Wirkung!

Flavonoide, Saponine, Salicylsäureverbindungen, Gerb- und Bitterstoffe, ätherische Öle und Vitamin C schwimmen Verunreinigungen und Wasseransammlungen aus dem Körper.

Die jungen Birkenblätter können Sie an den ersten Frühlingstagen ernten. Streifen Sie die kleinen, noch ein bisschen klebrigen Blätter einfach von den Ästen herunter. Sie schädigen damit den Baum nicht, denn zu diesem frühen Zeitpunkt wachsen die Blätter wieder nach.

Birkensaft (auch Schönheits-trank, Mittel gegen Impotenz, u. v. a): Die moderne Wissenschaft hat die Inhaltsstoffe von Birkensaft erforscht: Invertzucker, organische Säuren, Salze, Eiweißstoffe, pflanzliche Wachstumsstoffe. Sobald es im März und April wärmer wird, beginnt der bekannte Birkensaft zu fließen. Eine Birke pumpt dann bis zu 50 Liter Flüssigkeit von der Wurzel in die Baumkrone. In 24 Stunden können 3–4 Liter wertvoller Saft aus dem Baum gewonnen werden. Um dem Baum nicht zu schaden, sollten ihm nur alle 2 Jahre etwa 2,5–3 Liter Saft entnommen werden. Die Birke soll dabei einen Durchmesser von 20 cm haben, jüngere kommen nicht in Frage.

Der süßliche Stammsaft eignet sich frisch insbesondere als Vitalstoffdrink. Durch langes Einköcheln steigt der Zuckergehalt an, viele Säfte können anschließend zu Birkenwein und weiter auch zu Weinessig verarbeitet werden (Saftgewinnung siehe: www.youtube.com/watch?v=iHSayZZPSt).





Lernen
für eine
nachhaltige
Zukunft

Aus- und Weiterbildungen
Coaching, Counseling, Training

- Diplomlehrgänge
- Seminare
- Vorträge
- Diskussionsrunden

Beratungen

- Lebensberatung
- Coaching
- Philosophische Beratung
- Unternehmensberatung

Kooperationspartner
der Permakultur Akademie

Rufen Sie uns an für Ihr persönliches
Beratungsgespräch.

Tel. 01-53 555 99
office@jelinek-akademie.at
www.jelinek-akademie.at

VERGESSENE NATURSCHÄTZE

Birkenrinde: Der Duft verräucherter Birkenrinde ist als Schutzkraft zu empfehlen. Beim Räuchern schenkt die Birke eine positive innere Ausrichtung und weist auf Lichtaspekte des Lebens hin. Birkeneinfluss begünstigt die Flexibilität und löst damit Verhärtungen körperlicher und seelischer Art. Der harzige Inhaltsstoff der Rinde (Betulin) **macht sie fast unzerstörbar**, das innere Holz vermodert viel eher als die Rinde. Dieses **Betulin** hilft bei vielen chronischen Hauterkrankungen wie **Neurodermitis und Psoriasis**. Die aktuelle Forschung untersucht gerade dieses Betulin auf seine antitumorale Wirkung. **Betulinsäure kann Krebszellen zerstören**, indem sie die Apoptose, den Selbstmord der Krebszellen, auslöst.

Tinktur aus Birkenknospen (hilft bei Husten, senkt das Fieber bei Erkältungskrankheiten, desinfiziert Wunden, unterstützt deren Heilung, bringen Frühlingskräfte in den Körper).

Geben Sie etwa 20 g frische Birkenknospen in ein Schraubdeckelglas und übergießen sie mit 100 ml etwa 40%igem Doppelkorn. Lassen Sie diesen Ansatz unter regelmäßigem Umschütteln 4 Wochen lang bei Zimmertemperatur stehen, filtrieren dann ab und bewahren die Tinktur in dunklen Fläschchen auf. Für die Wundbehandlung verdünnen Sie sie etwa 1:10 mit Wasser, waschen die Wunde damit aus oder machen Umschläge.

Öl aus Birkenknospen (bei schmerzenden Gelenken, abschwellend).

Übergießen Sie 2 Handvoll frische Birkenknospen in einem Schraubdeckelglas mit 200 ml Mandelöl (oder kalt gepresstem Olivenöl). Den Ansatz lassen sie unter regelmäßigem Umschütteln 4 Wochen lang bei Zimmertemperatur stehen. Dann filtrieren sie ab und füllen das Öl in ein schönes dunkles Glasgefäß. Reiben Sie damit schmerzende Gelenke ein – und trinken Sie fleißig Birkentee dazu.

Haarwasser (hilft bei Schuppen, stark fettender Kopfhaut, Kopfjucken, Haar- ausfall, reinigt und fördert die Durchblutung).

2 Handvoll frische Birkenblätter, 2 Handvoll frische Brennnesselwurzeln, 2 EL frische Brennnesselblätter, ½ EL Rosmarin (frisch). In ein Schraubglas geben, mit 0,7 l Doppelkorn übergießen, 3 Wochen stehen lassen, abseihen und vor Gebrauch zur Hälfte mit Wasser verdünnen. Täglich in die Kopfhaut einmassieren.

Haarwasser (für glänzendes Haar und gute Frisierbarkeit)

1 gehäufte EL klein geschnittene Birkenblätter in 1 l Obstessig geben und zwei Wochen an einem warmen Platz stehen lassen. Damit (dreifach mit Wasser verdünnt!) spülen Sie nach der Haarwäsche die Seifen- und Kalkreste aus (das bewirkt der Essig).

Anti-Rheuma-Bad

Füllen Sie einen großen Topf (ca. 5 l) etwa zur Hälfte mit frischen Birkenblättern, mit Wasser übergießen und über Nacht stehen lassen, am nächsten Tag erwärmen – dann gehen mehr Wirkstoffe in den sogenannten Absud über, abseihen und ins Badewasser geben. Bei einem warmen Bad wird die Entschlackung über die gesamte Oberfläche der Haut angeregt. Beenden Sie das Bad nach 20 Minuten, hüllen Sie sich in ein großes Badetuch, aber nicht abtrocknen, anschließend 1 Stunde ruhen.

Quelle:

www.everyday-feng-shui.de, www.kraeuterweisheiten.de,
www.spirituell-auf-deine-weise.de



Claudia E. Wagner,
Kräuterpädagogin,
Permakultur-Designerin
naturglueck@anw.at



Link zu allen bisher in
der Serie „Vergessene
Naturschätze“ erschie-
nenen Gemüsearten und
Heilpflanzen:



[http://permakultur.net/
?mdoc_id=1001453](http://permakultur.net/?mdoc_id=1001453)